

COGNAC J. MICHEL, MAINZ
und sämtliche Liqueure
Heugasse 5

HOTEL REGINA

Stadtbekannt für
feinste Küche.
DINERS u. SOUPERS
sur commande.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.
Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 35.—, für das Vierteljahr Mk. 10.50, für einen Monat Mk. 3.50 für Selbstabholer, frei Haus Mk. 45.—, Mk. 14.—, Mk. 5.—. Einzelne Nummer mit der Kur-Hauptliste Mk. 1.—, mit der Tagesfremdenliste und dem Kurhausprogramm 50 Pfg.
Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Stadt Wiesbaden“.

Anzeigenpreise für Wiesbaden und Vororte: Die 40 mm breite Petitzeile 60 Pfg., die 84 mm breite Reklamezeile Mk. 3.—, die 84 mm breite Reklamezeile an Vorzugspunkten Mk. 4.—, bei einmaliger Anzeige die 40 mm breite Petitzeile Mk. 1.—, für auswärtige Mk. 2.—, Mk. 4.—, Mk. 5.— bzw. Mk. 2.50. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 268.

Freitag, 24. September 1920.

54. Jahrgang.

Aus dem Kurhaus.

Bunter Abend.

Der „Bunte Abend“ im grossen Saale begegnet lebhaftem Interesse, was bei dem guten Ruf der gewonnenen Kräfte nicht wunder nimmt. Der hier gern gesehene Frankfurter Schauspieler Grüning wird das Amt eines Ansagers übernehmen, in welcher komischen Weise er sich desselben zu entledigen weiss, ist den Besuchern der früheren Abende sicherlich noch in Erinnerung. An dem Abend gelangen auch moderne Gesellschaftstänze, von dem Tanzpaar Gretl und Willi Godlewski getanzt, zur Vorführung. Des weiteren werden heitere Lieder und Rezitationen, komische Duette, Operetten-Lieder und -Duette in bunter Reihe abwechseln. Die Eintrittspreise betragen 10, 8, 6, 5, 3 Mk.

Kunstnachrichten aus Wiesbaden.

Im Residenztheater

War für Mittwochabend ein Gastspiel Frankfurter Künstler mit dem Drama „Judiths Ehe“ angesetzt. Das Geheimnis um diese „Ehe“ wird immer dichter, die Spannung des Publikums wird immer schärfer — denn immer wieder wird das Gastspiel so kurz vorher, dass es eine Überraschung bleibt, abgesagt. Was nur hinter „Judiths Ehe“ steckt! Auch Mittwoch waren die Herrschaften von drüben an dem nachbarlichen Absteher verhindert und Ersatzleute spielten in der Verlegenheit drei Einakter. Blumenthals graziöse, fein humorvolle Plauderei „Wann wir altern“ fand leider nicht die duftig-zarte Wiedergabe, die diesem comfarbenen Bildchen erst den apart-feinen Reiz verleiht. Nur Fritta Brod fand für die verliebte Gräfin echte Töne, während Herr Simon die Leidenschaft des feurigen Liebhabers fehlte. Herr Kehr deklamierte die niedliche Abschiedsrede des alternenden Freundes ganz unerträglich. — Peter Nansens Lustspielchen „Der Hochzeitsabend“ heiterte die Zuhörer auf, natürlich amüsiert man sich über die kleinen Verlegenheiten, die sich zeigen, wenn am Hochzeitsabend das junge Paar endlich im Heim allein — von dem allzu gewissenhaften Dienstmädchen um einer lächerlichen Tasse Tee halber immer wieder gestört werden. Fräulein Einzig liess in dem kleinen Röllchen der Marie ihren bekanntesten Humor schon erkennen. — In Osswalds Nachtstück „Lord Spleen“ wird ein Einbrecher von einem intelligenteren, aber weniger tüchtig arbeitenden Kollegen dupiert. Ein originelles Stückchen, das natürlich gut unterhielt.

Volkslieder-Abend.

Der Volksunterhaltungs-Abend am Dienstag bot den wieder in grosser Zahl erschienenen Zuhörern eine Auswahl schöner, stimmungreicher Volkslieder, teils als Solo-, teils als Chorgesänge. Der unter der sachkundigen Leitung von Herrn Höser stehende „Quartettverein“ sang recht klangschön und sorglich schattiert volkstümlich empfundene Lieder von Silcher und Wesseler. Fräulein Ida Harth zur Nieden, eine mit prachtvoller Stimme begabte junge Sängerin, löste mit dem sorglich ausgefeilten Vortrag von Volksliedern, darunter mehreren in der bekannten Fassung von Brahms, besonders tiefgehende Wirkung aus. Ausserordentlich gefielen auch die Vorträge von Frau Müller-Rudolph durch den lieblichen Klangreiz ihrer jugendfrischen Stimme und die natürlich-einfache, herzige Art ihres Vortrags. Am Klavier waltete Herr Rother feinfühlig seines Amtes. An Beifall liessen es die Zuhörer nicht fehlen.

Der erste Marcell Salzer-Abend brachte, wie bei der Beliebtheit des Künstlers vorauszusehen war, ein ausverkauft Haus. Und die grossen Erwartungen, die man gestellt hatte, wurden nicht getäuscht. Der Verlauf des Abends bewies wieder, dass Professor Salzer den Ruf als Meister seines Faches nicht nur besitzt, sondern ihn uneingeschränkt verdient. Sein Programm ist das vorzüglichste, und, was das Ausschlaggebende ist, im Vortrag ist Salzer einfach Meister. Der kleinste Scherz, von ihm erzählt, kann das ganze Haus zu Tränen lachen machen. Man muss einen Salzer-Abend besucht haben, um die Kunst des heiteren Vortrags erst richtig schätzen zu lernen. Fein und geistreich ist seine Satire, derb und echt der Volkshumor und markant die Groteske. Auch einige ernste Vorträge wurden uns an dem Abend geboten; diese im Andenken und zu Ehren des noch zu wenig geschätzten urdeutschen Meisters Detlef v. Liliencron. Im übrigen umfasste das Programm Werken von Roda-Roda, Presber, Wilhelm Busch, Reimann, Lichtenberg und anderen mehr. Ganz besonders ist zu erwähnen die Geschichte von Adam und Eva im Paradies, die vor allen anderen Darbietungen wahre Stürme der Heiterkeit in der Zuhörerschaft entfesselte.

BACHARACH

4 WEBERGASSE 4

NEUESTE MODELLE

BERNARD, CHERUIT, CALLOT, DOUCET ETC.

— Von Wiesbadener Dichtern. „Das schwarzblaue Schloss“, eine melodramatische Dichtung von dem Wiesbadener Heinrich Leis, kommt gegen Ende Oktober im Rahmen der „Volksunterhaltungsabende“ zur Uraufführung. Die begleitende Musik ist von Artur Rother, dem Kapellmeister des Staatstheaters, der seine Komposition auch persönlich zum Vortrag bringen wird. Den Text wird bei der Uraufführung Gustav Jacoby sprechen.

Das Neueste aus Wiesbaden.

Wiesbaden als Kongressstadt.

Wie bereits mitgeteilt, wird die zurzeit in Bad Nauheim tagende Versammlung

„Deutscher Naturforscher und Ärzte“

am Schluss ihrer Tagung — morgen Samstag — auf Einladung des Magistrats der Stadt Wiesbaden einen Besuch abstatten. Es haben sich bereits einige hundert Teilnehmer bei der während des Kongresses in Bad Nauheim errichteten Zweigstelle des Wiesbadener Verkehrsbüros angemeldet, die im Sonderzug hierher nach Wiesbaden befördert werden. Samstag nachmittags 4 Uhr findet eine Begrüssung der auswärtigen Gäste im Kurhaus durch den Magistrat und den Verein der Ärzte Wiesbadens statt. Daran anschliessend Besichtigung des Kurhauses, Kochbrunnens und des Kaiser Friedrich-Bades. Am Abend werden die Kongressteilnehmer als Gäste des Magistrats dem 1. Sonderkonzert der Wiesbadener Herbstwoche im Kurhaus beiwohnen. Eine grössere Anzahl der auswärtigen Gäste hat sich bereits entschlossen, während der Wiesbadener Herbstwoche in Wiesbaden zu verweilen, wofür der Hotelbesitzerverein in dankenswerter Weise besondere Vergünstigungen gewährt hat. Wir verfehlen nicht die Besucher, die uns als Ärzte und Naturforscher in unserer Kur- und Bäderstadt besonders willkommen sind, herzlich zu begrüssen. Wir hoffen, dass sie hier angenehme Tage verleben und die Gewissheit mit nach Hause nehmen werden, dass auch in der jetzigen Zeit die Quellen und Heilmittel Wiesbadens den Kranken und Erholungsbedürftigen in demselben Umlage und der gleichen Heilkraft wie früher zur Verfügung stehen und dass der Kurgast in keiner Weise gehindert wird in den vorbildlichen Badehäusern seiner Kur, oder in der an landschaftlichen Schönheiten überreichen näheren und weiteren Umgebung Wiesbadens der Erholung nachzugehen. Mögen unsere Gäste diese Überzeugung, die sie sicher gewinnen werden, auch überall im unbesetzten Deutschland verbreiten und verkünden und immer wieder darauf hinweisen, wie notwendig es ist, dass die Bewohner des unbesetzten Deutschlands weit mehr wie in der letzten Zeit das besetzte Gebiet besuchen und dadurch zur wirtschaftlichen und moralischen Stärkung des in drückender Not und Sorge befindlichen besetzten Gebietes beitragen.

Möros oder Damon?

Eine nachdenkliche Kleinigkeit von Gustav Hochstetter.
Es war von kurzen Röcken die Rede.
Aus der kleinen Gesellschaft war, als Einziger, nur der Hausherr ein Gegner der kurz zugeschnittenen Frauenkleidung. Und er gab seiner allein dastehenden Ansicht eine Begründung mit klassischem Anstrich. Er sagte:
„Wenn der selige Damon, als er sich dazumal zu dem Tyrannen schlich, auch solch einen kurzen Rock getragen hätte, — unter so 'nem kurzen Rock hätte er keinen Platz gefunden, um den berühmten Dolch in seinem Gewande zu verstecken.“
„Damon?“ entgegnete die Dame des Hauses scharf und spitz.
„Allerdings.“ Mit Ruhe redete der Hausherr.
„Damon. Kennst du denn nicht den Anfangsvers von Schillers „Bürgschaft“, wo es so schön heisst:

„Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich
Damon, den Dolch im Gewande“,
das haben wir schon in der Vorschule gelernt.“
„Wir auch“, sagte die Hausfrau noch schärfer und noch spitzer, „aber ein bisschen anders. Wir haben gelernt:

„Zu Dionys, dem Tyrannen, schlich
Möros, den Dolch im Gewande“,
wenn du gütigst gestattest.“
„Möros? Aber Liebste, Schiller hat Damon geschrieben. Wenn ich alles so genau wüsste wie das!“
„So, mein Lieber? Dann wüsstest du alles sehr ungenau. Möros heisst es bei Schiller. Darauf kannst du dich bombenfest verlassen.“
Heiss tobte der Kampf. Die Rücksicht auf die Gäste wurde, zum erstenmal in diesem Hause, vergessen. „Dein ganzes Leben besteht ja überhaupt nur darin, dass du mir widersprichst!“ riefen beide Ehehälften fast gleichzeitig.

„Aber diesmal“, sprach die Hausfrau, „soll der Fall entscheidend sein. Wir sehen jetzt nach, wie es gedruckt steht. Das haben wir ja gleich gefunden. Und wer von uns diesmal recht hat, der soll ein für allemal vom andern als der überlegene Teil anerkannt werden.“
„Einverstanden!“ rief der Hausherr trutzig.

Sie griff zur Cottaschen Schillerausgabe, er zum Büchmann.

Sie blätterten.

„Du hast recht!“ sprachen sie dann beide, wieder fast gleichzeitig.

Im Cotta stand „Damon“, im Büchmann stand „Möros“. Schiller selbst hat einmal so, einmal so geschrieben.

Woraus man ersieht: es geht doch nicht so leicht festzustellen, wer von zwei Gatten ein für allemal der überlegene Teil ist.

Wechselstube im Reisebüro Rettenmayer.

Bureau de change chez Rettenmayer Kaiser Friedrich-Platz 2.

An- und Verkauf sämtlicher Geldsorten zu vorteilhaften Bedingungen.

Ouvert

8¹/₂ — 6¹/₂

Dimanche

11 — 1

Ausflug mit dem Kurauto: 10 Uhr: Lorbachtal.
1.30 Uhr: Wispertal, Assmannshausen oder 2.15 Uhr: Rhein-
gau, Eberbach.

Vormittags-Konzert

in der **Kochbrunnen-Anlage.**

Ausgeführt von dem

Residenz-Theater-Orchester

verstärkt durch Musiker der Ortsgruppe Wiesbaden.

Leitung:

Herr Kapellmeister Paul Freudenberg.

Vormittags 11 Uhr.

1. Gelobet seist du Jesus Christ, Choral.
2. Ouverture zur Operette „Grigri“ Lincke
3. Walzer „In lauschiger Nacht“ Ziehrer

4. Paraphrase über das Lied „In einem kühlen Grunde“ Franke
5. Potpourri aus der Operette „Der Bettelstudent“ Millöcker
6. Marsch „Auf Hieb und Stich“ Müller

Nachmittags-Konzert.

4—5 1/2 Uhr.

470. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

1. Nachklänge an Ossian, Ouverture N. W. Gade
2. Entr'acte aus „La colombe“ Ch. Gounod
3. II. Finale aus „Fidelio“ L. v. Beethoven
4. Eine Albumsonate R. Wagner
5. Ouverture zu „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer
6. Andante cantabile P. Tschaikowsky
7. Mendelssohniana, Fantasie Ch. Dupont

J. HERTZ

MÄNTEL · KLEIDER · PELZE
KLEIDERSTOFFE · SEIDENSTOFFE
ELEGANTE MASS-ANFERTIGUNG

LANGGASSE Nr. 20

FERNRUF Nr. 365 u. 6470.



coiffeure

KASTNER & JACOBI

Taunusstrasse 4 Telefon 5959 Wilhelmstrasse 56

Frisier-Salons

für Damen und Herren

Manicure · Parfümerie · Massage

Spez: Feine Haararbeiten, sowie Haarfärben.

Hairdressers



Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufsniederlage für Wiesbaden der Firma

Nassauische Leinen-Industrie J. M. Baum

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse.

Telephon Nr. 854.

416a

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse und unserer Ausstellung in der Taunusstrasse nahe dem Berliner Hof.

Elegante Pelzneuheiten.

Pelzwaren-Spezialhaus H. Beck

Grosse Burgstrasse 9.

Telephon 653

Walhalla

Elegant ausgestattete Räume. — Vorzügliche Küche. — Weine erster Firmen

Bier-Restaurant

Grosse Künstler-Konzerte

Unter Leitung bekannter Kapellmeister.

Wein-Klausen · Wein-Diele

M. STILLGER

WIESBADEN

Häfnergasse 16.

Kristall-, Porzellan- u.
Luxuswaren.

Ältestes Spezialgeschäft am Platze

Gegründet 1858.

Schulz & Schmidt

16 Louisenstrasse 16

Spezialgeschäft

16 Louisenstrasse 16

Chirurgie :: Instrumente :: Künstliche Glieder und Bandagen.

Alle Artikel zur Krankenpflege.

487

Staats-Theater.

Freitag, den 24. Sept. 1920.

241. Vorstellung.

2. Vorstellung. Abonnement A.

Dienst- u. Freiplätze sind

angefallen.

Zum ersten Male:

Die Grossherzogin von Grolstein.

Burlesk-parodistische Operette

in 3 Akten von J. Offenbach

Nach Henri Meilhac und Ludwig

Halévy.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktor: Norbert Kapferer.

Fernsprecher 49.

Freitag, den 24. Sept. 1920

abends 7 Uhr.

Die Frau im Hermelin.

Operette in 3 Akten von Rud.

Schanzer und Ernst Welisch.

Musik von Jean Gilbert.



W. Offermann, Schneider

Häfnergasse 13 gegenüber den 2 Bäckern

Anfertigung feiner Herrenbekleidung

Grosse Auswahl in Stoffen

(Reparaturwerkstätte.)

— Neuausgabe von Zweimarkscheinen. Die Reichs-
schuldenverwaltung beginnt demnächst mit der Aus-
gabe von Darlehenskassenscheinen zu zwei Mark vom
12. August 1914, die an Stelle des roten Nummern- und
Stempelaufdrucks einen solchen aus blauvioletter Farbe
tragen. Die sonstige Ausführung der Zweimarkscheine
ist unverändert geblieben.

— Modeschau. Nach der im Sommer so glänzend
verlaufenen Modenschau zeigt das Damen-Modenhause
E. Ullmann (Ecke „Nassauer Hof“) nun die neuesten
Schöpfungen für den Winter beim gemütlichen Nach-
mittagstee im Marmorsaal des „Nassauer Hofes“.
(Näheres Inserat.)

— Kirchliches. Am Sonntag findet um 10 Uhr in
der Marktkirche zur Feier des Erntedankfestes ein
liturgischer Gottesdienst ohne Predigt statt, bei welchem
der evangelische Kirchengesangsverein mitwirken wird.
Ausserdem wird der Gottesdienst durch Sologesang des
Fräulein Gerda Idelberger und Violinspiel des Herrn
Professor Tiedemann verschönt. Den Altardienst hält
Pfarrer Beckmann.

— Tanz-Abend. Am Dienstag, den 28. September,
findet als nächster Volksunterhaltungs-Abend ein Tanz-

Abend statt. Zu diesem 4. Zyklus-Abend ist die Tänzerin
Ruth Schwarzkopf von den Münchener Kammerspielen
verpflichtet. Sie hat bereits im letzten Winter eine
erfolgreiche Tournee durch fast alle grösseren Städte
Deutschlands mit grossem künstlerischem Erfolge bei
Publikum und Presse unternommen. Ihre Kostüme sind
von ganz besonderer Schönheit.

— Zu Fuss um die Erde. In der Redaktion der
„Volksstimme“ hier stellte sich der Weltreisende Henry
Duchätel vor, der 1913 von der Weltausstellung
Gent nach einem Rekordmarsch von der Stadion-
einweihung Berlin (1185 km in 19 Tagen) seine Reise
zu Fuss um die Erde antrat und bis zum Kriegsausbruch
bereits 14 200 km zurücklegte. Duchätel geht nun-
mehr über die Schweiz, Südfrankreich, Spanien und
Portugal über den grossen Teich nach Kuba, Mexiko
und Nordamerika, um durch Asien nach Europa zurück-
zukehren. Voraussichtliche Reisedauer noch 4—6 Jahre.
Duchätel, ein Bayer, hat den ganzen Feldzug mit-
gemacht und war dreimal verwundet.

— Die Hochzeitsgesellschaft im Autoomnibus. Zu unserer
Notiz in der Sonntags-Nummer wird uns berichtend mit-
geteilt, dass die Hochzeitsgesellschaft nicht in einem eigens
bestellten Autoomnibus der Autoverkehrs-gesellschaft zur

Kirche und wieder zurück befördert wurde, sondern die
Gesellschaft bestieg an der Kirche lediglich einen Betrug
dem fahrplanmäßigen Omnibus und fuhr bis zum Schen-
haus mit.

Neues vom Tage.

— Die deutsche Presse in Brasilien. Aus
Janeiro wird der „Neuen Zürcher Zeitung“ gemeldet,
dass in Brasilien erscheinen jetzt wieder 14 deutsche
Zeitungen. Zwei der bedeutendsten sind als
opfer auf der Strecke geblieben: das vom
Grosshandel in Rio de Janeiro herausge-
gebene „Deutsche Tageblatt“ und die „Deutsche Zeitung“
von Porto Alegre. Unter den jetzigen deutschen
Presseorgane hat das katholisch-demokratische „Deutsche Volks-
blatt“ die grösste Verbreitung; es gibt eine Auflage von 7000.
Die Mehrzahl der Blätter sind in der deutschen
Presse noch reaktionär gestimmt. Ein entschiedenes
organ ist nur die „Zeit“ in Curitiba.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Tages-F

Nach dem Anmelden

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

Abend, Hr. Ing. Saarbrücken

